

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 230

Montag, den 1. Oktober 1928

102. Jahrgang

Die Abrüstungs- und Reparationsfrage

Eine außenpolitische Rede Poincarés

II. Paris, 1. Okt. Bei der Einweihung des Gefallenendenkmals von Chamberg (Savoyn) hielt Ministerpräsident Poincaré eine hochbedeutende politische Rede, in der er besonders die Abrüstungs- und Reparationsfrage berührte.

Er führte u. a. aus: „Frankreich verlangte und erhielt durch den Versailler Vertrag in seinen europäischen Grenzen keine andere Aenderung als die Wiederherstellung der Grenzen, die es im Jahre 1871 gegen den einstimmigen und feierlich bekundeten Willen der Bewohner verloren hatte. Wir haben über das hinaus, was uns die Verträge versprochen, von niemand etwas zu verlangen. Was sie uns versprochen, sind unsere Sicherheit und unsere Reparationen.“

Seit wir die Waffen niedergelegt haben, haben wir über die Durchführung dieser beiden Verpflichtungen hinaus nichts gesucht. Als an der Ruhr der passive Widerstand aufhörte und Deutschland der Ausarbeitung des Dawesplanes zustimmte, habe ich mich beeilt, für Frankreich den Beitritt zum neuen Zahlungsprogramm zu erklären, dessen regelmäßige Durchführung, wie mir schien, dazu beitragen sollte, die Beziehungen zwischen den Gläubiger- und Schuldnerstaaten zu entspannen. In dem Genfer Protokoll und dem Locarnopak haben ihrerseits die Vertreter Frankreichs, Herriot und Briand, nur den allgemeinen Frieden im Auge gehabt, der sich auf der Verteilung der Angriffskriege und der Sicherheit der nichtangriffs-lustigen Völker stützte. Wie Paul Boncour es dieser Tage in Genf sagte, haben wir den Weg der Abrüstung beschritten. Wir haben nicht nur in Washington und Genf, sondern auch in Paris durch die Verminderung unserer Effektivkräfte und die Herabsetzung der Dauer des Militärdienstes Beispiele gegeben, die hinreichend für unseren ehrlichen Willen zeugen. Man wird indessen begreifen, daß wir bei Würdigung unserer Verteidigungsmittel gezwungen

sind, den Angriffsmitteln Rechnung zu tragen, die den anderen (Deutschland) ihre Kadre-Armee, ihre Vereine für militärische Vorbereitung, die Größe ihrer Bevölkerung und die Leichtigkeit der Umstellung der Industrie verleihen. (1)

Wenn man von neuem das Reparationsproblem ins Auge faßt, so sind wir gleicherweise gezwungen, darauf zu verweisen, daß eine Regelung, wie sie auch sei, vonseiten unserer Schuldner außer der ungeschmälerten Zahlung dessen, was wir unseren Gläubigern zahlen müssen, eine hinreichende Entschädigung für unsere Kriegsschäden garantieren muß. Welches aber auch bezüglich der beiden Punkte Sicherheit und Reparationen die Vorsicht sein mag, die uns diktiert ist und die uns nicht gestattet, unsere Pflichten leichtfertig aus der Hand zu geben, so haben wir doch der Eröffnung von Verhandlungen nicht mit dem Hintergedanken zugestimmt, sie in die Länge zu ziehen oder zum Scheitern zu bringen (?). Im Gegenteil werden wir sie so früh wie möglich aufheben und mit gutem Willen und Vertrauen auf das Endergebnis fortsetzen.“

Nicht weniger bedeutsam wie die Rede Poincarés und wegen der ausgesprochenen deutschfeindlichen Einstellung hervorzuheben sind Ausführungen, die der frühere Staatspräsident Millerand auf dem Parteitag der Provinzverbandes der republikanischen Partei von Puy-de-Dôme über die Außenpolitik (Räumungsfrage) machte. Er erklärte: Wenn nach Ablauf der vorgesehene 15 Jahre die Garantien gegen einen nichtprovokierten Angriff Deutschlands nicht für hinreichend erachtet werden, könne nach Art. 429 des Versailler Vertrages der Rückzug der Okkupationstruppen hinausgeschoben werden, denn nicht nur die Sicherheit Frankreichs allein, sondern auch diejenige aller Signatäre des Versailler Vertrages und besonders Polens und der Tschechoslowakei decke die Rheinlandbesatzung. An den Ostgrenzen Deutschlands aber schwele augenblicklich ein Feuer, das die ganze Welt in Brand zu setzen drohe.

Der Reichswirtschaftsminister über die Verständigungspolitik

II. Magdeburg, 1. Okt. Auf einem Diskussionsabend des Wirtschaftspolitischen Ausschusses der Deutschen Volkspartei in Magdeburg beschäftigte sich der Reichswirtschaftsminister Curtius u. a. auch mit den beiden außenpolitischen Problemen, der Reparationsfrage und der Frage der Räumung der besetzten Gebiete. Er kam dabei zu dem Ergebnis, daß es vollkommen abwegig sei, über die Streifenpolitik den Stab zu brechen. Einmal aus dem Grunde weil die entscheidenden Verhandlungen über eine endgültige Lösung beider Fragen erst bevorstünden, und zum anderen, weil bisher von den Gegnern dieser Politik ein besserer Weg noch nicht gezeigt worden sei.

Die Betriebsicherheit der Reichsbahn

Die Denkschrift des Arbeitsausschusses.

II. Berlin, 1. Sept. Die Denkschrift des Arbeitsausschusses zur Unterfuchung der Betriebsicherheit der Deutschen Reichsbahn ist veröffentlicht worden. Die Denkschrift erstreckt sich auf die technischen Anlagen, die Betriebsführung, die Personalverwendung im Stations-, Bahnbewachungs-, Lokomotiv-, Zugbegleit- und Bahnunterhaltungsdienst, sowie auf organisatorische u. finanzielle Fragen, soweit sie mit der Betriebsicherheit im Zusammenhang stehen. Die Denkschrift stellt in ihrem Schlusergebnis, wie bereits bekannt, fest, daß die Betriebsicherheit bei der Deutschen Reichsbahn in einem Maße gewährleistet sei, wie man es billigerweise von einem öffentlichen Verkehrsunternehmen verlangen könne und verneint die Frage nach einem Systemfehler in der Betriebsführung. Im übrigen übt der Ausschuss im Rahmen dieser Feststellung eine eingehende Kritik an der Reichsbahn und empfiehlt die Durchführung zahlreicher Maßnahmen zur Wahrung und Erhöhung der Betriebsicherheit.

Liquidation der Technischen Nothilfe

II. Berlin, 1. Okt. Wie das „Berl. Tageblatt“ erfährt, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß der von seinem Ministerium ausgearbeitete Etatsvorschlag für das

nächste Finanzjahr den für die Technische Nothilfe ausgeworfenen Betrag sehr weit herabgesetzt. Es werden nur so weit Gelder angefordert, als sie zur Liquidation der Technischen Nothilfe notwendig sind.

Vor der 3. Fernfahrt des „Graf Zeppelin“

II. Friedrichshafen, 1. Okt. Ueber die große Fahrt des „Graf Zeppelin“ am morgigen Dienstag werden hier folgende Einzelheiten bekannt: Es ist beabsichtigt, über Ulm und Hof zunächst nach Sachsen zu fahren, wo eine Reihe größerer Städte aufgesucht werden soll. Von hier aus geht es voraussichtlich weiter nach Schlessen und noch am 1. Tage nach Berlin. Der Weiterflug dürfte von Berlin aus über die Ostsee nach Königsberg führen. Weitere bestimmte Pläne, namentlich über den Besuch von Skandinavien, oder anderen nördlich gelegenen Ländern liegen noch nicht vor. Sie werden vor allem vom Wetter abhängig sein. Die Fahrt dürfte 30-40 Stunden dauern. Zum erstenmal dürften dabei größere Mengen von Blaugas verwendet werden. Mit der Füllung der Zellen hat man bereits gestern begonnen. Es werden allerdings nur 5-6000 Kubikmeter Blaugas mitgeführt werden, während im übrigen in der Hauptsache wieder Benzin-Benzol verwendet wird. Für diese Fahrt hat sich das Reichsverkehrsministerium 7 Plätze bestellt; wahrscheinlich wird auch der Reichsverkehrsminister von Guérard an der Fahrt teilnehmen. Man rechnet damit, daß bereits im Laufe der kommenden Woche die für die Amerikafahrt nötige Menge Triebgas vorhanden sein wird, so daß schon Ende der Woche das Schiff für die Amerikafahrt klar sein dürfte. Der Zeitpunkt für die Abfahrt wird natürlich nach den Witterungsverhältnissen festgesetzt werden. Zurzeit herrscht über Island ein starkes Hoch. Falls sich dieses hält, ist mit günstigen Windverhältnissen für die Überfahrt nach Amerika zu rechnen.

Auf der Münchener Reise des Luftschiffes wurden nach den letzten Feststellungen, trotzdem die Fahrtdauer ziemlich die gleiche war, wie bei der südwestdeutschen Fahrt nur 855 Kilometer zurückgelegt. Dies rührt daher, daß auf dieser Fahrt als reiner Versuchsfahrt sehr viele Umwege gemacht und über vielen größeren Städten Schleifen gefahren wurden, was natürlich die Marschgeschwindigkeit des Schiffes beeinträchtigte. Außerdem herrschten auf dem Rückweg kräftige Gegenwinde und Regen.

Tages-Spiegel

Der französische Ministerpräsident Poincaré hat anlässlich einer Denkmalsweihe eine bedeutende Rede über die Abrüstungs- und Reparationsfrage gehalten.

Reichsanzler Müller hat eine Reise nach Schleswig unternommen, um sich der kulturellen Grenzarbeit zu widmen.

Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser hat die Justizminister der Länder zum 24. Oktober zu einer Besprechung nach Berlin eingeladen.

Der Generalkonvent der Deutschen Reichsbank hat den bisherigen Präsidenten Dr. Schacht einstimmig für vier Jahre wiedergewählt.

Spanien wurde von zwei neuen Unglückskatastrophen heimlich gesucht: bei einem Zusammenstoß in Südpalmen kamen 15 Personen ums Leben; ein Tunnelsturz in Nordspanien forderte 8 Tote.

Dem württ. Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Vereinigung von Weil im Dorf mit Feuerbach zugegangen.

Deutscher Wahlsieg in Hultschin

II. Prag, 1. Okt. Am Sonntag fanden in der Stadt Hultschin, dem Hauptort des nach dem Versailler Vertrag an die Tschechoslowakei abgetretenen deutschen Gebietes Gemeindevahlen statt, die eine deutsche Mehrheit ergaben. Von 30 Mandaten sind 17 den deutschen Parteien angefallen, während nur 13 Mandate an die Tschechen kamen. Von den deutschen Parteien erhielten die deutschen Sozialdemokraten 4 Mandate, die deutschen Christlichsozialen 10 Mandate und die deutsche Nationalpartei, die hier zum erstenmale kandidierte, 3. Im ganzen wurden 1089 tschechische Stimmen gegenüber 1884 deutschen Stimmen abgegeben. Trotz dieses offensichtlichen deutschen Wahlsieges besteht weder in der Stadt Hultschin noch im ganzen Hultschiner Ländchen irgendeine staatliche deutsche Schule.

Politische Reibereien

Nationalsozialistische Kundgebung in Berlin.

II. Berlin, 1. Okt. Unter dem Geleitwort „Gegen Dawesplan und Daweschmach“ veranstalteten die Nationalsozialisten Berlins und der Provinz Brandenburg am Sonntag einen Protestzug durch die westlichen Vororte Berlins und eine Massenversammlung im Sportpalast. Während der Kundgebung im Sportpalast, an der einschließlich der Mitglieder der Sportabteilung 10 000 Personen teilnahmen, sollen vor dem Sportpalast ungefähr 20 Personen verletzt worden sein.

Ein blutiger Wahltag.

II. Hamburg, 1. Okt. In Geesthacht bei Hamburg sollten gestern die Wahlen zur Stadtvertretung stattfinden, die jedoch infolge blutiger Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten vorzeitig abgebrochen werden mußten. Am Sonntag trafen in Geesthacht Verstärkungen des Roten Frontkämpferbundes und Angehörige der sogenannten Roten Marine sowie einige hundert Mitglieder des Reichsbanners ein. Gegen halb 1 Uhr entstand vor einem Wahllokal zwischen Mitgliedern des Reichsbanners und des Roten Frontkämpferbundes eine schwere Schlägerei, bei der Gummiknüppel, Hieb- und Stichwaffen gebraucht und zwei Personen schwer und etwa 20 Personen leicht verletzt wurden. Die Wahlhandlung mußte in diesem Lokal auf Veranlassung des Wahlvorstandes auf kurze Zeit unterbrochen werden. Zwischen 15 und 16 Uhr ereignete sich ein weiterer ernster Zwischenfall vor einem anderen Wahllokal. Hier fielen auch auf Seiten der Kämpfenden Schüsse. Ein Angehöriger des Roten Frontkämpferbundes erlitt tödliche Verletzungen. Durch Hieb- und Stichwunden wurden sechs Personen schwer und etwa 50 leicht verletzt.

Eisenbahnunfall in Ludwigstadt

II. Ludwigstadt, 1. Okt. In der vergangenen Nacht um 0 Uhr 47 Min. stieß beim Anhalten des beschleunigten Personenzuges Berlin-München die Schieblokomotive in der Station Ludwigstadt auf den Zug auf. Ein Personenwagen wurde beschädigt. 4 Personen erlitten leichte Verletzungen. Sie konnten nach Anlegung von Notverbänden die Reise fortsetzen.

Der Kriegsanleihe-Betrug

U. Berlin, 30. September. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, haben die Kontenprüfungen bei einer Reihe Berliner Banken ergeben, daß tatsächlich von holländischen Banken große Käufe von Kriegsanleihe in Berlin getätigt sind. Die Untersuchungsbehörden sind bemüht, festzustellen, ob diese Käufe später als Altbesitz angemeldet wurden. Um diese Frage zu klären, hat der Untersuchungsrichter angeordnet, daß über den bisher getroffenen Kreis der Banken hinaus weitere Kontenprüfungen in Berlin stattfinden sollen.

Wie ein Berliner Abendblatt meldet, haben die weiteren Nachprüfungen der holländischen Kriegsanleihegeschäfte ein beachtenswertes Ergebnis gezeitigt. Das Bankhaus Hendrick in Amsterdam, mit dem Horn und auch andere an den Schiebungen beteiligte Kreise in Verbindung standen, hat gefälschte Bescheinigungen über Kriegsanleihe-Altbesitz aufgestellt. Bei zwei Berliner Bankhäusern dauern die Prüfungen der Konten noch an. Es soll auch hier ein gewisser Verdacht bestehen, daß die Banken falsche Bescheinigungen über Altbesitz aufgestellt und dem Schiebersondern angehört haben.

Kleine politische Nachrichten

Das Volksbegehren des Stahlhelms. Wie von Stahlhelm-Seite mitgeteilt wird, wird das vom Stahlhelm geplante Volksbegehren entgegen einer Meldung der Berliner Börsenzeitung erst eingereicht werden, nachdem die Eintragungen für das kommunistische Volksbegehren erledigt sind, damit keine Verwechslungen mit diesem möglich sind. Ferner sei es unrichtig, daß das Volksbegehren des Stahlhelms sich im wesentlichen auf die bekannten Verfassungsänderungswünsche der Deutschnationalen aufbaue.

General Zagorski von polnischen Offizieren ermordet. Über das Verschwinden des polnischen Generals Zagorski hat ein in Litauen festgenommener polnischer Generalstabsoffizier Aussagen gemacht, aus denen sich ergibt, daß Zagorski von hohen polnischen Offizieren erschossen worden ist.

Eintausenddreihundert Millionen Franken für den französischen Luftfahrthaushalt. Wie zu der im letzten Ministerrat erzielten Einigung über die Machtbefugnisse des neuen Luftfahrtministeriums verlautet, werden dem vom Luftfahrtminister aufzustellenden Luftfahrthaushalt vorerst 1300 Millionen Franken überschrieben werden, Offiziersgehälter und Mannschaftslöhne einbezogen.

Die italienische Spionagetätigkeit vor dem schweizerischen Nationalrat. Der schweizerische Nationalrat behandelte in mehrstündiger Sitzung die italienische Spionagetätigkeit auf Schweizer Gebiet. Bundespräsident Motta erklärte, die Tätigkeit gewisser Organe der italienischen Polizei auf schweizerischem Boden sei erwiesen. Die Regierung könne jedoch nicht behaupten, daß die italienische Regierung von den Untertanen einzelner ihrer subalternen Organe und Parteigänger Kenntnis gehabt habe. Eine Einwirkung ihrerseits hatte der Bundesrat für ausgeschlossen. Was die italienische Spionagetätigkeit anlangt, so hätten die Erhebungen der Tessiner Polizei und der Bundesanwaltschaft zu dauerlichen Feststellungen geführt.

Ranking ratifiziert das deutsch-chinesische Abkommen. Das Ranking Außenministerium veröffentlicht eine Erklärung über den deutsch-chinesischen Handelsvertrag, in der die in letzter Zeit von der Auslandspresse gebrachten Meldungen über eine angebliche Nichtratifizierung des Vertrages als

falsch und jeder Grundlage entbehrend bezeichnet werden. Die Regierung habe sich zu der Ratifizierung des Vertrages entschlossen; sie hoffe, daß die deutsch-chinesischen diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen in der nächsten Zeit noch weiter ausgebaut würden. Die Ratifizierung des Vertrages werde in allernächster Zeit stattfinden.

Portes Gil will die Politik Calles fortsetzen. Nach einer

Meldung aus Mexiko-Stadt wird der neue vorläufige Präsident Portes Gil sein Amt am 1. Dezember antreten und bis 1930 auf diesem Posten verbleiben. Portes Gil ist Anhänger der Prohibition und Befürworter einer starken Militärmacht Mexikos. Ueber sein Regierungsprogramm äußerte er sich: „Mein Hauptbestreben wird es sein, die Politik des Präsidenten Calles in jeder Beziehung fortzusetzen.“

Die Katastrophe von Madrid



Das Theater bildet einen Trümmerhaufen! Das Dach stürzte ein und begrub alles unter sich, was noch in den Räumen sich befand. Unser Bild läßt das Gerippe des Baues erkennen und zeigt, daß die einzelnen Ränge selbst

nur niedrig waren, so daß der im Verhältnis zur Menge der Zuschauer nur kleine Raum rasch vom Qualm erfüllt war. Die meisten Toten scheinen erstickt zu sein, bevor sie den Flammen zum Opfer fielen.

Aus Württemberg

Jahrestagung des Landesverbandes für Innere Mission.

Unter zahlreichem Besuch von Berufsarbeitern und Vertretern aus dem ganzen Land fand in Ulm die jährliche Landeskonferenz der Inneren Mission statt. Nach dem Jahresbericht des Geschäftsführers, Pfarrer Remppis, hat der Landesverband für Innere Mission, der 34 Verbände und 136 Anstalten sowie 103 korporative Mitglieder umfaßt, erfreuliche Fortschritte erlebt, aber auch mit ernstesten materiellen Sorgen zu kämpfen. Der Zubrang zu den Erziehungsheimen der Inneren Mission hat mit dem Anwachsen des Pflegekinderwesens nachgelassen, wodurch eine individuelle Behandlung der Zöglinge erleichtert wird. Die Anstalten für Alte und Anormale sind sehr stark besetzt und müßten zum Teil erweitert werden. Ebenso erfahren Erweiterungen das Jugendheim Wighernhaus, das Mutterhaus der Kleinkinder-schwester in Großheppach und das Stuttgarter Diakonissenhaus. Die Zahl der Schwestern aller Mutterhäuser beträgt insgesamt nahezu 2800; auch die Zahl der Karlsruher Diakonien ist gewachsen. Der Evangelische Volksbund hat zur Hilfe für gefährdete Haushaltungen eine Hauschwester-schaft ins Leben gerufen; eine Evangelische Bauernschule wurde in Gerach gegründet. Das Reutlinger Bruderhaus hat eine Hilfsschule für Schwachbegabte in Rodt eröffnet, die in kürzester Zeit gefüllt war. Den Fortschritten steht ein durch Brandunfälle, unumgängliche Neubauten und wirtschaftliche Schwierigkeiten verursachtes Wachsen der Schul-

denlast bei einer Reihe von Anstalten gegenüber. Trotz der ersten allgemeinen Wirtschaftslage nimmt erfreulicherweise das Verständnis für die segensreiche Arbeit der Inneren Mission zu. An Geldern konnten 65 766 Mark verteilt werden.

Schwere Schädigung der Neckarfischer.

Der Fischwasserbesitzerverband des Neckars und Neckargebietes von Plochingen bis zur Landesgrenze hielt im Ratskeller in Ludwigsburg seine diesjährige Generalversammlung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete das Fischsterben im Neckar durch Verschmutzung infolge der ungeheuren Neckarverschmutzung. Es wurde folgende Entschlieung zur Weitergabe an Regierung und Landtag angenommen: Die bei der Generalversammlung des Fischwasserbesitzerverbandes des Neckars und Neckargebietes in Ludwigsburg versammelten Fischwasserbesitzer erheben Protest gegen die ungeheure Schädigung ihrer Rechte infolge der zunehmenden Verschmutzung des Neckars durch Abwässer. Sie bitten Regierung und Landtag, alle nötigen Maßnahmen durch Erteilung der erforderlichen Auflagen an die beteiligten Städte zu ergreifen, um diesem Mißstand abzuhelfen und dadurch die in der Reichsverfassung gewährleisteten Eigentumsrechte der Fischereiberechtigten und anderer Interessenten zu wahren. Sollten die Fischwasserbesitzer durch technische Maßnahmen nicht vor Schaden bewahrt werden können, so müssen ihre Fischereirechte gegen volle Entschädigung abgelöst werden.

Der Seewolf.

Von Jack London.

50)

(Nachdruck verboten.)

„Zieht das Segel runter und dann kommt längsseite!“ befahl Wolf Larsen.

Er behielt die Büchse in der Hand und ließ die Tafel mit der andern hinab. Als Bug und Steven festgemacht waren und die beiden Männer sich anschickten, an Bord zu kommen, nahm der Jäger seine Büchse, als ob er sie an einen sicheren Platz stellen wollte.

„Fallen lassen!“ rief Wolf Larsen und der Jäger gehorchte, als ob sie glühend wäre.

Einmal an Bord, holten die beiden Gefangenen das Boot ein und trugen auf Wolf Larsens Anweisung den verwundeten Bootsführer in die Back.

„Wenn unsere fünf Boote ebenso tüchtig sind wie Sie und ich, werden wir eine hübsche Mannschaft zusammenbekommen,“ sagte Wolf Larsen zu mir.

„Der Mann, den Sie getroffen haben — ich hoffe, er ist —“ sagte Maud Brewster zitternd.

„Schulterstich!“ antwortete er. „Nichts Ernstes. Herr van Wehden wird ihn in drei bis vier Wochen wieder auf die Beine bringen. Aber die da drüben wird er allem Anschein nach kaum durchbringen,“ fügte er hinzu und wies auf das dritte Boot der „Macedonia“, auf das ich jetzt lossteuerte und das sich beinahe in der gleichen Höhe wie wir befand. „Das ist Horner's und Smotes Arbeit. Ich habe ihnen gesagt, daß ich lebendige Männer brauche und keine Leichen. Aber die Freude am Treffen ist eine zu große Versuchung, wenn man erst einmal schießen gelernt hat. Haben Sie es je versucht, Herr van Wehden?“

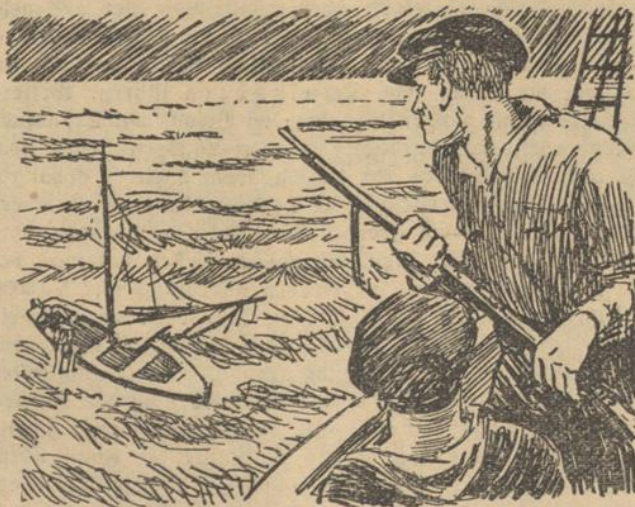
Ich schüttelte den Kopf und betrachtete ihr Werk. Es war in der Tat blutig gewesen und jetzt waren sie einfach weitergegangen und hatten sich unseren anderen drei Booten bei ihrem Angriff auf die übrigen Feinde angeschlossen. Das sich selbst überlassene Boot lag in einem Wellental und rollte wie trunken über den Schaum, während das lose Spritzsegel im rechten Winkel heraussaß und im Winde flatterte. Jäger und Puller lagen hilflos auf dem Boden, der Steuerer jedoch lag halb über der Reling, seine Arme schleiften das Wasser und sein Kopf einer Seite zur andern.

„Nicht hin, Fräulein Brewster, bitte, sehen Sie nicht hin,“ sagte ich sie an und war froh, daß sie mir folgte und daß ihr dieser Anblick erspart blieb.

„Halten Sie gerade auf den Haufen los, Herr van Wehden!“ befahl Wolf Larsen.

Als wir näher kamen, hatte das Feuer aufgehört und wir sahen, daß der Kampf vorbei war. Die beiden letzten Boote waren von unsern fünf erbeutet worden und alle sieben lagen jetzt zusammengedrängt da und warteten darauf, von uns aufgenommen zu werden.

„Sehen Sie dort!“ rief ich unwillkürlich, indem ich nach Nordwest wies.



Das sich selbst überlassene Boot rollte wie trunken über den Schaum.

„Ja, ich hab' es gesehen,“ erwiderte Wolf Larsen ruhig. Er maß die Entfernung zur Rebelbank und blieb einen Augenblick stehen, um die Stärke des Windes an seiner Wade zu fühlen. „Ich denke, wir schaffen es. Aber Sie können sich darauf verlassen, daß mein feurer Bruder uns auf die Sprünge gekommen ist und gerade auf uns losgeht. Schauen Sie nur!“

Der Rauchfleck wuchs plötzlich und war sehr schwarz. Als wir beilegte, löste sich der scheinbare Wirrwarr. Die Boote verteilten sich auf beide Seiten und die Leute kamen gleichzeitig an Bord. Sobald die Gefangenen über die Reling geklettert waren, wurden sie von unsern Jägern in die Back geschafft, während unsere Matrosen die Boote einholten, sie in wirrem Durcheinander auf

Deck fallen ließen und sich nicht einmal Zeit nahmen, sie festanzuknurren. Wir waren schon in voller Fahrt; als das letzte Boot aus dem Wasser gehoben wurde und über die Reling schwang, waren bereits alle Segel gesetzt.

Eile tat denn auch not. Die „Macedonia“, deren Schlot schwärzesten Rauch ausstieß, kam aus Nordwest herangejagt. Ohne die Boote, die ihr geblieben waren, zu beachten, hatte sie ihren Kurs so gesetzt, daß sie uns überholen mußte. Wir mußten uns gerade am Rande der Rebelbank treffen. Dort oder nirgends konnte die „Macedonia“ hoffen, uns zu fangen. Die einzige Rettung der „Ghast“ wiederum war, diesen Punkt vor der „Macedonia“ zu erreichen.

Wolf Larsen feuerte. Seine Augen funkelten und blitzten, während sie von einem zum anderen sprangen. Bald durchforschte er die See in Lud nach Anzeichen, ob der Wind sich legte oder aufrückte, bald blickte er nach der „Macedonia“, dann wieder schweiften seine Augen über die Segel und er gab Befehl, hier eine Leine zu lodern, dort eine anzuziehen, bis er aus der „Ghast“ alles herausholte, was sie zu leisten vermochte. Aller Streit, aller Stolz waren vergessen und ich war erstaut über die Bereitwilligkeit, mit der die Mannschaft, die so lange seine Brutalität erduldet hatte, jetzt seine Befehle ausführte.

„Holt lieber eure Gewehre, Jungen,“ rief Wolf Larsen unseren Jägern zu, und die fünf Mann stellten sich, die Büchsen in der Hand, an die See- und warteten.

Die „Macedonia“ war jetzt nur noch eine Meile entfernt, aber die Rebelbank war jetzt ganz nahe. Ein Rauchballen löste sich vom Deck der „Macedonia“. Wir hörten einen schweren Knall und in unserem Großsegel zeigte sich ein rundes Loch. Sie schossen auf uns mit einer der kleinen Kanonen, die sie dem Gerücht nach an Bord hatten. Unsere Leute, die mittschiffs in einem Haufen zusammenstanden, schwenkten die Mützen und erhoben ein Hohngeschrei. Wieder ein großer Rauchballen und ein lauter Knall. Diesmal ging die Kugel nicht mehr als zwanzig Fuß achtern vorbei.

Mit Gewehren wurde nicht geschossen aus dem einfachen Grunde, weil alle Jäger der „Macedonia“ entweder in den Booten oder unsere Gefangenen waren. Als der Abstand zwischen den beiden Fahrzeugen noch eine halbe Meile betrug, riß ein dritter Schuß ein zweites Loch in unser Großsegel. Dann verschwanden wir im Nebel. Er legte sich um uns und verberg uns mit seinem dichten, feuchten Schleier. (Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Aus dem vierten Stock abgestürzt.

In Konstantz verunglückte eine auf Besuch weilende Frau dadurch, daß sie beim Fensterputzen aus dem 4. Stock auf die Straße herunterfiel. Sie erlitt einen Wirbelsäulenbruch, so daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird. — Wie wir zu dieser Meldung erfahren, handelt es sich bei der Verunglückten um die Ehefrau des neuen Pächters des „Bad. Hof“ in Calw.

Vier Arbeiter durch Benzingase vergiftet.

In dem Anbau eines Gasthauses bei Neustadt übernachteten 4 Telegraphenarbeiter. Morgens wurden sie unter Vergiftungserscheinungen aufgefunden. 2 Telegraphenarbeiter waren inzwischen gestorben. Die beiden anderen befinden sich außer Lebensgefahr. Die Ursache der Vergiftung ist vermutlich auf die Gase eines unterhalb des Zimmers aufgestellten Benzinmotors zurückzuführen.

Todessturz aus dem fahrenden Zug.

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Schwerin stürzte zwischen den Stationen Primerburg und Güstrow aus einem Wagen 4. Klasse eines Personenzuges der 12. Jähr. Gustav Märker aus dem Zug und fand vor den Augen seiner Mutter auf der Stelle den Tod. Der Knabe hatte nach Aussage von Mitreisenden mit dem Türdrücker gespielt. Plötzlich öffnete sich die Tür und der Junge stürzte hinaus.

Hauseinsturz in Stralsund.

Nach einer Meldung aus Stralsund ereignete sich dort ein schweres Unglück. In dem Hause Langestraße 45 wird ein Laden vergrößert, als die Maurer abends die Baustelle bereit überlassen hatten, stürzten plötzlich mit lautem Getöse die beiden Häuser 44 und 45 zusammen. Es handelt sich um zwei zweistöckige Häuser, die z. T. bewohnt sind. Es gelang nach angestrengter Arbeit, drei der unter den Trümmern Verschütteten schwer verletzt zu bergen. Es scheint sich noch eine Frau unter den Trümmern zu befinden. Es ist noch nicht festgestellt, ob auch Passanten unter den Trümmern begraben sind, da ein großer Teil der Straße mit Mauersteinen bedeckt ist.

Explosion in einer Antwerpener Befestigungsanlage.

Im Fort Nr. 8 in Hoboken explodierte ein Munitionslager. Dieses Fort bildet einen Teil der alten Befestigungsanlagen Antwerpens und ist von mehreren Holzbaracken umgeben. Die Explosion war derart stark, daß diese Baracken sämtlich in die Luft flogen. Eine große Menge Munition wurde zerstört. Das Feuer konnte gelöscht werden. Aus den Trümmern des Forts wurden zwei verkohlte Leichen geborgen. Die Militärbehörden sind der Ansicht, daß es sich um einen verbrecherischen Akt, vielleicht um ein kommunistisches Attentat handelt. Es wurden drei Personen verhaftet, die der Täterschaft verdächtig sind. Die bisher geborgenen Leichen sind als die von 2 Soldaten festgestellt worden. Ein dritter Soldat wird noch vermißt.

Die Kriegsbeutestücke in englischen öffentlichen Anlagen sollen entfernt werden.

Auf Einladung des Bürgermeisters von Southwark wird dort eine Tagung der Bürgermeister englischer Städte stattfinden, auf der die Frage der Entfernung aller Kriegsbeutestücke aus öffentlichen Parks, Anlagen und Gebäuden mit Ausnahme von Museen geklärt werden soll.

57 Tote und 215 Verletzte in Mexiko.

Den letzten aus Madrid vorliegenden Meldungen zufolge beträgt die Zahl der bei dem Explosionsunglück in Mexiko Getöteten 57, die der Verletzten 215. Die meisten Opfer wurden durch riesige Steinblöcke getötet, die sich durch die Explosion von den Mauern lösten. In der Festung soll sich auch für Geschosse bestimmter Sprengstoff befunden haben. Neben einem der Verletzten, der von einem Block halb zerschmettert war, fand man seine Kinder tot auf. Primo de Rivera kündigte an, die Regierung habe für die Opfer der Explosion von Mexiko 50 000 Piaster überwiesen.

Hünefeld in Kalkutta.

Nach einer Meldung aus Kalkutta ist Freiherr v. Hünefeld dort nach 4 1/2 stündigem Flug von Allahabad eingetroffen.

189 Opfer der Pest in der Mandschurei.

Nach Meldungen aus Charbin hat der chinesische Gesundheitschef für die Bekämpfung der Pest festgestellt, daß bis jetzt in der Gegend von Tsimliak 189 Personen an der Bubonepest an der mongolisch-chinesischen Grenze gestorben sind. Die chinesischen und die japanischen Behörden arbeiten in der Mandschurei zusammen, um die gefährliche Krankheit zu bekämpfen.

Erdstöße auf den westindischen Inseln.

Auf den westindischen Inseln wurden nach Berichten aus Barbados zwei Erdstöße verspürt, die 12 bis 15 Sekunden andauerten. Verschiedene Gebäude in Bridgetown, der Hauptstadt von Barbados, wurden zerstört.

Schiffsuntergang an der chilenischen Küste.

Wie aus Santiago de Chile berichtet wird, ist der 860 Tonnen große Dampfer „Alba“ in der Nähe von Kap San Antonia unweit von Kap Corral gesunken. Der Gouverneur von San Antonio hat einen Regierungsfutter zur Hilfeleistung entsandt. Die „Alba“ ist in Valparaiso behelmatet.

Zyklonshäden im Staate Cordoba.

Nach einer Meldung aus Buenos Aires hat ein Zyklon im Staate Cordoba große Verwüstungen angerichtet. Über 30 Häuser sind zerstört worden. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Aus Stadt und Land

Calw, den 1. Oktober 1928

Die Vorsitzenden der Arbeitsämter Nagold und Pforzheim.

Die Vorsitzenden der neugebildeten Arbeitsämter, die für den Bezirk Calw zuständig sind, sind für das Arbeitsamt Nagold Dr. Paul Berlin, für das Arbeitsamt Pforzheim im Regierungsrat Dr. Bühler-Stuttgart.

Der Monat Oktober.

Fast möchte man es nicht für möglich halten, daß wir nun schon im Oktober stehen, der uns hineinführt in die Spätheit und Herbstzeit des Herbstes. Von Tag zu Tag sehen wir mit Wehmut und Betrübniß das Tageslicht kürzer werden und der Oktober wird uns nun weitere Siebenviertelstunden Tageshelle nehmen. Die eben noch so sieghafte, strahlende Sonne weicht immer mehr von Nacht und Nebel und Wolken zurück und wenn uns auch der Oktobermonat noch manchen gelinden sonnigen Tag schenkt, an dem die Sonnenstrahlen mit feuerfunkelndem Laub spielen, so ist das doch nur ein letztes, sparsam bemessenes Geschenk der Natur vor ihrem müden Verschleiden. Der Oktober ist der Weinmonat und der Monat der Kirchweihfeste. Für den Landmann schafft er neue ernste Arbeit: die Winterfaat muß dem Boden anvertraut werden und so unwirksam das Wetter auch zuweilen sein mag, der Bauer verrichtet unverdrossen die Arbeit für das neue Jahr, wenn auch manchmal ein wenig seufzend nach dem alten Spruch: „Ich armer Sämann muß aufs Feld, so sehr die warme Stube gefällt.“ Sonst aber zwingt das Fortschreiten des Jahres die Menschen immer mehr ins Haus, in die Familie, wo lange Abende das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des inneren Verbunden-seins aufs Neue verstärken.

Erleichterter Grenzverkehr mit Frankreich.

Wie bekannt, schweben seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Erleichterung des Grenzverkehrs zwischen beiden Ländern. Nun hat Frankreich seit kurzer Zeit erfreulicherweise die bisher hohen Visumgebühren von 10,50 Mark auf 1,05 Mark für ein Visum mit 15tägiger Gültigkeit herabgesetzt. Der Badische Verkehrsverband ist hierauf sofort telegraphisch beim Amt in Berlin vorstellig geworden, damit auch in umgekehrter Richtung eine gleiche Herabsetzung der Visumgebühren oder ein Wegfall des Visums überhaupt eintritt. Wie verlautet, will das Auswärtige Amt diesem Wunsch entsprechen, so daß schon in nächster Zeit mit einem billigen Visum von Frankreich nach Deutschland gerechnet werden darf. Infolge des billigen Visums, das nur hinsichtlich der Aufenthaltsdauer eine Beschränkung auferlegt, hat die Zahl der Einreisen nach Elsaß-Lothringen, insbesondere anlässlich der Straßburger Messe, auch schon eine große Steigerung erfahren; es ist damit zu rechnen, daß nach Inkrafttreten einer gleichen deutschen Verfügung sich auch vom Elsaß nach Deutschland ein lebhafter Verkehr entwickeln wird. Im Oktober sollen überhaupt die Verhandlungen mit Frankreich über die allgemeine Visumfrage wieder aufgenommen werden, deutscherseits ist man bemüht, hierbei eine völlige gegenseitige Aufhebung des Visums im Verkehr mit Frankreich zu erreichen.

Ihren Angehörigen im Auslande

bereiten Sie eine große Freude, wenn Sie Ihnen das Calwer Tagblatt regelmäßig zusenden!

Die 48-Stunden-Woche der Beamten.

Der Deutsche Beamtenbund hat in den letzten Jahren immer wieder versucht, eine Milderung des Dienstverhältnisses der Reichsbeamten, die zuletzt durch die Kabinettsbeschlüsse aus den Jahren 1923 und 1925 festgelegt waren, herbeizuführen und eine Festlegung der alten 48-Stunden-Woche zu erreichen. Die jetzigen Bestimmungen sehen die 54- bzw. 51-Stunden-Woche vor. In diesen Tagen haben nun erneut Besprechungen mit Vertretern des Deutschen Beamtenbundes stattgefunden, die erhoffen lassen, daß es diesmal gelingen wird, die 48-Stunden-Woche auch für die Reichsbeamtschaft zu erreichen.

Das Wetter im Herbst.

Nach dem schönen Sommer hat sich in weiten Kreisen die feste Ueberzeugung gebildet, es müsse nun ein unfreundlicher Herbst und ein früher, harter Winter kommen. Die ungewöhnlich kalten Tage in der allerletzten Zeit schienen dieser Meinung Recht zu geben, wenn sich mittlerweile auch das Wetter wieder gebessert hat. Immerhin ist es interessant, wie berufsmäßige Wettermacher die Witterungsaussichten für die Herbstmonate beurteilen zu können glauben. Die Wetterprognose von A. M. Grimm-Goslar für den Oktober behauptet, dieser Monat werde im großen und ganzen gutes Wetter haben mit stärkeren Störungen, nur um den 7. und ungefähr um den 24. — Der November wird als ein vorwiegend feuchtwarmer Herbstmonat dargestellt mit kalten Tagen nur um den 6., 20. und 25. herum. Wenn das wahr würde, dann könnte man sich den Spätherbst ja schließlich gefallen lassen.

Bauernregeln für den Oktober.

Entsprechend dem engen Zusammenhang zwischen der Witterung und der Jahreszeit beziehen sich die alten Bau-

ernregeln für den Monat Oktober zum großen Teil auf das gesicherte Vereindringen der letzten Früchte vor dem Einsetzen der winterlichen Witterungsunbilden: An Ursula muß das Kraut herein, sonst schneiden Simon und Judas drein. — Am heiligen Gallus der Apfel in den Sack muß. — Nach St. Gall bleibe die Kuh im Stall. — Wer an Lukas Roggen streut, es im Jahr drauf nicht bereut. — St. Gallen läßt Schnee fallen. — Fällt der erste Schnee in den Dreck, bleibt der ganze Winter ein Gef. — Wenn der Eichenbaum sein Laub behält, dann folgt im Winter strenge Kält.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Unter dem Einfluß einer nördlichen Depression ist für Dienstag und Mittwoch zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Schömburg, 30. Sept. Direktor Lenhard in Schömburg, welcher seit 16 Jahren am Sanatorium Schwarzwaldheim tätig ist, wurde vom Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte die Leitung des „Röhnsanatoriums“ in Bad Rissingen übertragen.

SCB. Altingen, 30. Sept. Das sog. Schwedenhaus hat nun endgültig sein neues Kleid bekommen. Es standen zur Herrichtung noch Mittel vom Landesamt für Denkmalspflege zur Verfügung. Außerdem hat die Gemeinde eine Summe zur Verfügung gestellt. So konnte Feuer auch die Ostfront wieder neu hergerichtet werden. Nun ist das Schwedenhaus mit seinem hochragenden Giebel und dem schön gegliederten Fachwerk wieder eine Zierde des Dorfes. Früher wohl eine Vogtei mit umfangreichen Nebengebäuden, dient es heute 5 Familien als Wohnung.

SCB. Altensteig, 30. Sept. Hirsche scheinen Feuer in der Gegend nicht selten zu sein. Schon einige mußten ihr Leben lassen. Am oberen Rang der Besebronner Steige hatte Joh. Gg. Hauser jr., zum Lamm in Zumweiser, das Glück, einen Hirsch, bei dem sich noch eine Hirschkuh befand, vor die Flinte zu bekommen.

SCB. Rottenburg, 29. Sept. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurden die Einnahmen und Ausgaben zum Voranschlag der Stadtpflege für das Jahr 1928 behandelt. Die Einnahmen betragen 460 200 gegenüber 453 500 M im Jahr 1927; die Ausgaben 784 500 gegen 765 500 M im Jahr 1927. Die Mehrausgaben belaufen sich darnach auf 324 300 gegenüber 303 000 M im Jahr 1927. Der Antrag der Stadtverwaltung ging dahin, die Gemeindeumlage von 20 Prozent auf 22 Prozent zu erhöhen. Der Antrag wurde jedoch in Anbetracht der steuerlichen Ueberlastung vom Gemeinderat einstimmig abgelehnt. Der Antrag auf Befreiung des seitherigen Satzes von 20 Prozent wurde angenommen.

SCB. Stuttgart, 30. Sept. Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Vereinigung von Weilmündorf mit Feuerbach zugegangen. Darnach wird Weilmündorf, OA. Leonberg, mit Wirkung vom 1. April 1929 an von dem Oberamtsbezirk und Amtskörperschaftsverband Leonberg getrennt und unter Zuteilung zu dem Oberamtsbezirk und Amtskörperschaftsverband Stuttgart mit der Gemeinde Feuerbach vereinigt. Die Gemeindebürger von Weilmündorf erwerben das Bürgerrecht der Stadtgemeinde Feuerbach. Nähere Bestimmungen werden getroffen hinsichtlich der Auseinandersetzung mit der Amtskörperschaft Leonberg wegen des Sparfassenvermögens. Die Stadtgemeinde Feuerbach hat an die Amtskörperschaft Leonberg anlässlich des Ausscheidens der Gemeinde Weilmündorf aus der Amtskörperschaft Leonberg aus Billigkeitsgründen als einmalige Abfindung auf den Tag der Eingemeindung den Betrag von 200 000 M zu entrichten.

SCB. Stuttgart, 30. Sept. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 29. September um 14 Uhr ist beim Rangieren in Ehningen bei Böblingen ein Güterwagen infolge unrichtiger Weichenstellung entgleist. Wegen der hierdurch verursachten Sperre der beiden Hauptgleise erhielten die Züge 750 und 1661 größere Verspätungen. Um 16.30 Uhr waren beide Gleise wieder befahrbar.

SCB. Belzheim, 30. Sept. Bei dem am Freitagabend vorüberziehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheuer des Anwalts Karl Eifenmann im nahen Vorderhundsberg. Die etwa 30 m lange Scheuer war mit Garben und Heuvorräten dicht gefüllt, so daß das Feuer reichlich Nahrung hatte. Zur Unterstützung der Ortsfeuerwehr eilten die Belzheimer Feuerwehr mit ihrer Motorspritze und die Feuerwehren von Langenberg und Pfahlbrunn herbei. Ein Übergreifen des Brandes auf die umliegenden Wohngebäude konnte verhindert werden. Die Scheuer ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Nur das Vieh konnte gerettet werden, mit Ausnahme einer Kuh, die, obwohl schon gerettet, wieder in den brennenden Stall sprang. Als man die Kuh, die durch das Herabfallen eines brennenden Balkens zu Fall kam und liegen blieb, wieder herausgezogen hatte, mußte sie infolge der erlittenen Brandwunden notgeschlachtet werden. Der Schaden, der durch das Brandunglück angerichtet wurde, ist beträchtlich.

SCB. Nalen, 29. Sept. Am Bahnübergang bei der Erlau schenke mittags das Pferd des Dekanomen Lingel von Unterkochen, als gerade der 5 Uhr-Zug von Ulm heran-nahte. Die Schranken waren bereits geschlossen, doch das scheuende Pferd riß den einen Schlagbaum weg und raste dem Gleis zu. Der Bahnwärter eilte dem nahenden Zuge entgegen und brachte durch sein rasches Handeln den Zug am Uebergang noch zum Halten, so daß das Fuhrwerk nur leicht gestreift und in den Graben gedrückt wurde. Der Wagenlenker erlitt leichte Quetschungen. Pferd und Wagen wurden erheblich beschädigt.

Turnen und Sport

Handball.

T.S. Calw 1 — T.S. Birkenfeld 1:6.

Zum fälligen Rückwettspiel trafen sich am Sonntag die 1. Mannschaften der Vereine Calw und Birkenfeld auf dem Turn- und Spielplatz. Das Spiel, welches sehr unter der Witterung litt, wurde trotzdem in scharfem Tempo durchgeführt. Die Gäste können nach 15 Minuten mit 0:2 führen. Nach einem Durchbruch des Calwer Linksaußen gelingt es diesem das 1. und das letzte Tor für Calw zu schießen. Nach ausgeglichener Spielzeit endigt die Halbzeit mit 2:1 für Birkenfeld. In der zweiten Spielhälfte läßt Calw zusehends nach und der Torwart, der heute nicht auf seiner sonstigen Höhe war, muß sich noch viermal geschlagen bekennen. Die Verteidigung der Einheimischen war entschieden zu langsam. Der Sturm hatte keinerlei Stellungsvermögen und konnte mit Ausnahme des Flügelstürmers nicht gefallen. Die Läuferreihe, besonders der Mittelläufer, war gut. Calw muß bezüglich Stellungs- und Schußvermögens noch viel lernen und üben.

Fußballsport.

Die gestrigen Spielergebnisse.

Unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen konnte die 2. Mannschaft des F.V. Calw einen schönen Erfolg gegen die spielstarke 1. Elf des F.V. Lehnungen erringen. Sie spielte unentschieden 1:1 und konnte einen wertvollen Punkt mit nach Hause nehmen. Weniger Glück hatte die 3. Mannschaft in Schellbronn. Sie mußte sich dort von der 1. Mannschaft Schellbronn mit 10:2 Toren geschlagen bekennen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,46
100 franz. Franken	16,42
100 schweiz. Franken	80,82

Börsenbericht.

Stuttg. Stuttgart, 30. Sept. Bei geringen Umsätzen lag die Börse am letzten Wochentag fest.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 29. Sept.

Tafeläpfel 15-22; Tafelbirnen 15-28; Tafeltrauben 30 bis 40; Preiselbeeren 60-70; Pfirsiche 35-55; Quitten 28 bis 35; Walnüsse 70-80; Zwetschgen 15-20; Kartoffeln 4,5 bis 6; Bohnen, Stangen, 40-55; Kopfsalat 1 Stück 6-15; Endivienalat 6-18; Filderkraut 8-9; Weiskraut, rund 8 bis 10; Rotkraut 10-12; Blumenkohl 1 Stück 20-100; rote Rüben 8-10; gelbe Rüben 8-10; Karotten, runde, 1 Bund 8-20; Zwiebeln 1 Pfd. 9-10; Gurken große 1 Stück 20-40; Gurken, Salz, 1,50-2 M.; dto. kleine 100 Stück 70-100, Netztüte 1 Stück 6-15; Sellerie 1 Stück 10-30; Tomaten Pfd. 18-25; Spinat 10-15; Kohlraben Stück 4-6 S.

Vom württ.-hohenzoll. Holzmarkt.

Die augenblickliche Marktlage am württ. Rundholzmarkt ist insofern sehr undurchsichtig, als nur verhältnismäßig selten Rundholz zum Absatz gelangt, meist nur aus gelegentlichen Sommerfällungen. Soweit überhaupt Anhaltspunkte gegeben werden können, sind die aus wenigen Verkaufsergebnissen abgeleitet. Die Abschlüsse bei Nadelstammholz bewegten sich während der letzten Wochen im Mittel, Unter- und Nordostland zwischen 114 und 118 Prozent, im Schwarzwald zwischen 108 und 115 Prozent, in Oberschwaben und auf der Alb zwischen 105 und 110 Prozent, in Hohenzollern zwischen 100 und 107 Prozent der Landesgrundpreise. Dabei sind Einzelerlöse sowohl unter als über diesen Rahmen liegend bekannt geworden.

Viehpreise.

Gönningen: Kühe 400-700, Rinder 180-280, Kalbeln 300 bis 500 M. — Marbach a. N.: Farren 300, Kühe 310-780, Kalbinnen 380-486 M. — Munderkingen: Pferde 350-800, Fohlen 140-285, Farren 230-590, Ochsen 285-450, Kühe 150 bis 420, Kalbeln 310-400, Rinder 250-350, Jungrinder 150 bis 200 M.

Schweinepreise.

Maulfelden: Milchschweine 20-28 M. — Gaildorf: Milchschweine 22-30 M. — Nürtingen: Läufer 85, Milchschweine 25-35 M. — Oberfontheim: Milchschweine 20-30 M. — Sietlingen a. F.: Läufer 60-75, Milchschweine 27-37 M. — Winnenden: Milchschweine 25-34, Läufer 45-60 M. — Schömberg: Milchschweine 18-23 M.

Fruchtpreise.

Balingen: Dinkel 12,50-13,50, Weizen 13-16, Hafer 12 M. — Giengen a. Br.: Gerste 12,50-12,90, Hafer 10-10,40, Weizen 11,50 M. — Tübingen: Weizen 12,50-14, Saatkorn 10 M. — Winnenden: Weizen 12-12,60, Hafer 10,50-11; Dinkel 9-10,80, Roggen 11,70-13,50, Gerste 11,50-12 M.

Obstpreise.

Esslingen a. N.: Mostobst 9,50 M. — Heilbronn: Tafelobst: Birnen 19, Apfel 20, Mostobst 9,50-10,50, Kartoffeln 5,50-5,80, Zwetschgen 15-17 M. — Neuenstein: Zwetschgen 11 M. — Dehringen: Zwetschgen 12,50-13, Tafeläpfel 10 bis 12, Birnen 10-12, Mostobst 8-9 M. — Tübingen: Mostobst 8-8,50 M. — Ulm: Mostobst 8,50 M. — Winnenden: Tafelobst 12-15, Mostobst 8-9, Zwetschgen 12-16 M.

Balingen: Apfel und Birnen 6-9,9 M. — Heilbronn: Tafelobst: Apfel 18-19, Birnen 17 M., Zwetschgen 17-18, Mostobst 9,50-10 M. — Neuenstein: Mostobst: Apfel 8-9, Birnen 8-9, Tafel- und Edelobst: Apfel 11, Birnen 8, Zwetschgen 14-15 M. — Neutlingen: Apfel 8-9,9 M., Birnen 8 M. der Zentner.

Hopsen.

In den letzten Tagen wurden in Württemberg in D. Rottenburg mehrere Posten um 175 M. nebst Trinkgeld aufgekauft. Am besten wurden die von der Brauerei Wulle übernommenen Partien bezahlt, die 200 M. anlegte. — In Wolfenhausen D. Rottenburg ist alles verkauft, bis auf 2-4 Partien, die höhere Preise erzielen wollen. — In Pfäffingen D. Herrenberg wurden Käufe abgeschlossen zu 175-200 M. nebst Trinkgeld, je nach Menge bis zu 100 M. Es lagern noch ca. 40 Ztr. meist erstklassige Ware.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die loc. wirtschaftlichen Verhältnisse in Rechnung kommen. D. Schriftl.

Oberamts-Sparkasse Calw

Öffentliche Ersparnis-Anstalt für jedermann unter Haftung der Amtskörperschaft Calw

Spar-Einlagen

von 1 Mark an, Zweck-Sparkonten für Vereine, Reisekassen, Ferien, Hausbau, Heimsparbüchsen.

Giro-, Ein- Ueberweisungs- und Scheck-Verkehr

An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Wechselankauf

Darlehen, Kredite

Kostenlose und gewissenhafte Beratung.

Schreib-Maschinen zu vermieten.

Georg Köbele, Schreibmaschinen Nagold.

Zwetschgen

zum Brennen kauft N. Siebenrath, Küferrei.

3 guterhaltene



Saffer

zirka 300 Ltr. haltend, hat zu verkaufen. Wiesehaus, Stammheim (bei der Kirche).

Missionsverein Dienstag, 2. Okt. Stahl.

Mädchen-Gesuch. Ehrliches, kräftiges 16 bis 18 jähriges

Mädchen

für Küche u. Haushaltung und Gartenarbeit gesucht in kleine Familie mit Ladengeschäft bei Calw. Hoher Lohn und gute Behandlung.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Erkrankung des seitherigen suchte für sofort oder 15. Okt. ein sauberes, ehrliches

Mädchen

für vormittags. Frau M. Dingler Bäckerei.

Turnverein Calw von 1848 e. V. Heute Abend Turnversammlung

Einige gebrauchte Sofas

und Chaiselongues neu bezogen, hat billig abzugeben

Fr. Hennefarth NB. Lager in Bodenkäufers bequeme Zahlungsweise D. D.

Haarspangen

repariert J. Obermatt, Friseur beim Adler, Telefon 204

Fertige Herren-

Anzüge und Mäntel

in großer Auswahl
Tadellos gefertigt, saubere Näharbeit
Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!

Paul Röchle

am Markt, Calw



Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

empfehlen

Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.




Zimmer

mit elektr. Licht außerhalb der Glasüre auf 15. Okt. zu vermieten.

Babstraße 361 I.

Brennessel- und Birkenhaarmasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.50 bei A. Otto Binz, Calw.

Jeden Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr gibt es **Mudelböden.** Hermann Schnürle, Telgwarengeschäft.

Zimmer

Ein möbliertes oder unmöbliertes zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Celluloid-Türschoner Carl Herzog

Lungenverschleimung

Asthma, hartnäckiger Husten, Lufttröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, hebt selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Deilheim's Brust- u. Lungentee Zu haben: Alte Apotheke Calw.

Großartig wie die Hühneraugen verschwinden durch „Lebewohl“
Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad geg. empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: in Bad Liebenzell: W. A. Himperich.

